

SPD-Ratsfraktion Everswinkel zum Haushalt 2005

Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren,

beginnen möchte ich die Haushaltsberatungen des Jahres 2005 mit einem kurzen Rückblick auf das vergangene Haushaltsjahr. Die Lage ist ernst, aber nicht hoffnungslos, haben wir damals gesagt. Hintergrund dieser Einschätzung waren folgende Fakten:

1. Der Haushalt des Jahres 2004 war strukturell unausgeglichen und konnte nur durch einen Griff in die Rücklage ausgeglichen werden.
2. Insbesondere die Höhe der Gewerbesteuererinnahmen waren nicht mit Sicherheit zu kalkulieren und
3. schwache Konjunktur und damit einhergehende massive Steuereinbrüche brachten auch dem Everswinkeler Haushalt massive Probleme.

Meine Damen und Herren, wenn wir uns jetzt am Ende des Jahres 2004 die Everswinkeler Wirklichkeit anschauen, können wir feststellen, es ist nicht nur nicht so schlimm gekommen, sondern man kann konstatieren, das Jahr 2004 war in Bezug auf die Gemeindefinanzen ein gutes Jahr. Es war nicht nötig, zum Ausgleich des Haushalts die Rücklagen anzugreifen, sondern wir werden vermutlich sogar noch 800.000 Euro „über haben“, die wir auf die hohe Kante legen können. Das ist natürlich einerseits gut, weil es uns besser geht als vielen anderen Städten und Gemeinden, aber an dieser Stelle ist zu kritisieren, dass wir den Haushaltsplan 2004 auf der Grundlage nicht korrekter Eckdaten beraten und beschlossen haben. Und das, meine Damen und Herren, ist ein gravierender Eingriff in das Budgetrecht des Gemeinderates, der auf Dauer nicht hinzunehmen ist. Es kann nicht sein, dass wesentliche Haushaltsentscheidungen zu einem Geschäft der laufenden Verwaltung werden, und deshalb, Herr Bürgermeister, fordere ich Sie auf, in Zukunft die Haushaltsberatungen so zu terminieren, dass gesicherte Eckdaten für die Beratung und Beschlussfassung des Haushalts vorliegen. Darüber hinaus bitte ich Sie, die einzelnen Haushaltspositionen so zu kalkulieren, dass auf die leider üblichen unkontrollierbaren Spardosen

des Bürgermeisters und der Kämmerei verzichtet werden kann. Denn, das möchte ich noch einmal sagen, über den Haushalt der Gemeinde Everswinkel hat einzig und allein der Gemeinderat zu entscheiden.

Meine Damen und Herren, lassen Sie mich nun zum Haushalt des Jahres 2005 kommen, der heute abschließend beraten und beschlossen wird. Auf dem Hintergrund der uns vorliegenden Daten und Fakten scheint es in diesem Jahr wirklich so zu sein, dass wir es mit einem strukturell unausgeglichenen Haushalt zu tun haben. Es droht eine Rücklagenentnahme von 1,3 Millionen Euro, aber im Gegensatz zu vielen anderen Gemeinden haben wir einen gut gefüllten Sparstrumpf, so dass wir auch im Jahr 2005 über die Runden kommen. Außerdem, und das stelle ich mit Genugtuung fest, ist in den vergangenen Jahren, und das setzt sich auch in diesem Haushaltsplanentwurf fort, jegliches Einsparpotenzial ausgenutzt worden. Im Rahmen der mit großem Aufwand durchgeführten Aufgaben- und Ausgabenkritik wurde deutlich, dass wir nur noch da einsparen könnten, wo wir auf gar keinen Fall einsparen wollen.

Meine Damen und Herren, man könnte jetzt meinen, für die SPD-Fraktion sei beim Haushaltsplan 2005 alles in Butter und die Zustimmung nur noch eine Formsache. Dem ist aber nicht so, und zwar deshalb, weil es die Ausgabenposition Planungskosten Ringstraße gibt. Wie wir schon im Planungs- und im Hauptausschuss deutlich gemacht haben, halten wir es für dringend erforderlich, den Planungsauftrag so zu erweitern, dass eine komplette Überplanung des bisherigen Ortsentwicklungsplanes dabei heraus kommt. Nach unserer festen Überzeugung ist diese Überplanung absolut notwendig, um zu klären, ob überhaupt und wie eine Ringstraße sinnvoll und realistisch ist. Sollte diese Entscheidung tatsächlich so umgesetzt werden, machen wir den dritten Schritt vor dem ersten. Welche Bedeutung in der Praxis das bisherige Papier Ortsentwicklungsplan hat, wurde ja schon deutlich, als das neue Wohnbaugelände Möllenkamp 2 projektiert wurde. In der ursprünglichen Fassung war dieser Bereich nicht für Wohnbebauung vorgesehen. Er wurde dann einfach im Südosten Everswinkels an den Ortsentwicklungsplan „angeklatscht“, weil gerade diese Grundstücke zu bekommen waren. Dieses Verfahren macht auch deutlich, dass wir von der Grundidee des bisherigen Ortsentwicklungsplanes, nämlich wir planen einfach mal so, wie wir uns das wünschen, wegkommen müssen. Das, was wir brauchen, sind realistische Entwicklungsmöglichkeiten, die Verfügbarkeit von Grundstücken und rechtliche Voraussetzungen berücksichtigen. Ansonsten, meine Damen

und Herren, ist unser Ortsentwicklungsplan nichts anderes als ein unrealistischer Wunschzettel und damit zu nichts nütze und überflüssig. In diesem Zusammenhang, Herr Bürgermeister Banken, möchte ich an das in Aussicht gestellte Rechtsgutachten erinnern. Diese Gemengelage, meine Damen und Herren, macht sehr deutlich, dass wir mit der Planung einer Ringstraße nicht weiterkommen und Gefahr laufen, Planungskosten in den Sand zu setzen und bei der Realisierung auf einem Viertel der Wegstrecke stecken zu bleiben. Deshalb noch einmal, meine Damen und Herren, wenn wir mit unserer ursprünglichen Zielvorstellung, nämlich Entwicklung im Westen Everswinkels möglich zu machen, weiterkommen wollen, muss der gesamte Ortsentwicklungsplan planerisch auf den Prüfstand, dann ist das Geld dafür auch richtig angelegt. Wir haben die Hoffnung noch nicht ganz aufgegeben, dass wir an dieser Stelle noch zu einer Einigung kommen.

Lassen Sie mich nun, meine Damen und Herren, nach dieser kritischen Betrachtung einer Haushaltsposition zur Gesamtschau und zur Gesamtbewertung des Haushalts durch die SPD-Fraktion zurückkommen.

Herr Bürgermeister Banken, wir werden dem Haushalt zustimmen, obwohl es uns schwer fällt. Es fällt uns schwer zuzustimmen, weil wir Gefahr laufen, eine Haushaltsposition mitzutragen und damit eine Planung in Gang zu setzen, die nach unserer Überzeugung in die falsche Richtung geht. Dass wir aber dennoch zustimmen, ist darin begründet, dass der 95 %-ige „Rest“ des Haushalts unsere Zustimmung findet. Außerdem wollten wir auf jeden Fall vermeiden, dass unsere Kritik an der Ringstraßenplanung als Alibi für die Ablehnung des Gesamthaushaltes missverstanden werden könnte. Dazu ist uns diese unsere inhaltliche Position zu wichtig und für die weitere Entwicklung Everswinkels zu bedeutsam. Ein weiterer Grund für uns, den Haushalt mitzutragen ist, dass er insgesamt solide ist, ohne Steuererhöhungen auskommt und dass wir trotz der nicht einfachen finanziellen Gesamtlage keine neuen Schulden machen, sondern weiterhin planmäßig entschulden können. Darüber hinaus ist es uns wichtig, dass wir uns auch weiterhin eine Infrastruktur in Everswinkel leisten können, die das Leben in unserer Gemeinde lebenswert und attraktiv macht. Hier sei an erster Stelle genannt die Förderung der Vereine und der ehrenamtlichen Arbeit. Diese Aktivitäten prägen und gestalten das Zusammenleben in unserer Gemeinde in einer Art und Weise, die weit über den finanziellen Aufwand hinausgeht. Deshalb ist für uns als SPD-Fraktion auch völlig klar, dass diese Förderung langfristig gesichert werden muss. Es würde zu weit führen, all die Aktivitäten, Vereine und Menschen

aufzuführen, die zum Wohle unseres Gemeinwesens und für andere wirksam werden. Aber ein herzliches Dankeschön ist an dieser Stelle sicher angebracht. Wichtig sind uns weiterhin all die Dinge, die Investitionen in die Zukunft darstellen. Die gute Ausstattung unserer Schulen, ein attraktives kulturelles Angebot und die erfolgreiche Arbeit des HoT. Wir werden uns in allernächster Zeit Gedanken machen müssen über die Erhaltung des Kindergartenangebotes in unserer Gemeinde, da das Generalvikariat in Münster angekündigt hat, in Zukunft weniger Kindergartengruppen in Vollträgerschaft zu betreiben als das heute der Fall ist. Wir stehen vor der Aufgabe, für diesen Fall sowohl konzeptionell als auch finanziell vorzusorgen. Obwohl das Vitus-Bad nur noch indirekt in unserem Haushaltsplanentwurf auftaucht, möchte ich für die SPD-Fraktion deutlich machen, dass wir zu diesem wichtigen Angebot für Freizeit und Gesundheit ohne Wenn und Aber stehen. Die wenigen Investitionen, die im Jahre 2005 vorgesehen sind, sind allesamt nötig und erfordern noch Einiges an Überlegung und Arbeit bei der Umsetzung. Das gilt insbesondere bei der Erneuerung der Heizungsanlage im Schulbereich. Ebenso mit Bedacht angegangen werden muss der geplante Neubau einer Sporthalle. Die SPD-Fraktion steht zu dem Projekt „Gemeinsame Sporthalle“, der „Waldorfschule“ und des „Sportvereins“, wenn wir eine tragbare Finanzierung hinbekommen. Der Bürgermeister hat vorgesehen, einige der geplanten Investitionen aus dem Sparstrumpf, genannt Infrastrukturfolgekostenbeitrag, zu finanzieren. Wir halten das für gut und richtig, wir möchten aber anmahnen, dass aus dem undurchsichtigen Sparstrumpf ein durchsichtiges Sparschwein wird.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, das waren im Wesentlichen die Gründe, die uns veranlasst haben, trotz einiger Kritik diesem Haushaltsplanentwurf zuzustimmen und nun möchte ich noch kurz auf die unterschiedlichen Ebenen und Politikfelder eingehen, die unseren Everswinkeler Haushalt nachhaltig mitprägen. Die wichtigste Nachricht vom Kreis Warendorf ist sicherlich die, dass die Kreisumlage gesenkt wird, aber dafür eine Ausgabenposition für die Erstattung der Kosten der Unterkunft an den Kreis im Rahmen der Umsetzung der Hartz IV-Reform einzurichten ist. Das belastet unseren Haushalt beträchtlich, aber diese Regelung ist einer Erhöhung der Kreisumlage vorzuziehen, da die Ausgaben hinterher nach tatsächlichem Aufwand abgerechnet werden. Wenn ich mir diese zusätzlichen Belastungen anschau, wo doch bei der Hartz IV-Reform eigentlich eine Entlastung der Kommunen herauskommen sollte, ist mir immer noch schleierhaft, wie die kommunalen Spitzenverbände diese Regelung vorschlagen konnten. Ein weiteres dauerhaftes Ärgernis, dieses

Mal auf Landesebene, ist die kommunale Finanzierung staatlicher Aufgaben. Hoffnung für die Zukunft macht da nur, dass das Land Nordrhein-Westfalen ein Konnexitätsgesetz verabschiedet hat, das in Zukunft dafür Sorge trägt, dass Aufwendungen, die aufgrund von Landesgesetzen den Kommunen entstehen, in Zukunft auch erstattet werden. Darüber hinaus ist vom Land Erfreuliches zu berichten, nämlich wir haben eine Förderzusage in Höhe von 142.000 Euro für den Ausbau des Speichers am Mitmachmuseum erhalten. Wie schon in der Vergangenheit, sorgt an dieser Stelle das Land Nordrhein-Westfalen gut für uns in Everswinkel. Gut für uns ist auch, damit wären wir bei der nächsten Ebene, dass endlich die Gewerbesteuerumlage von 29 Prozent auf 20 Prozent reduziert worden ist. Aber mit der nächsten Stufe der Steuerreform kommen neue Belastungen auf uns zu und die lahme Konjunktur tut ein Übriges. Es ist nur zu hoffen, dass die begründenden Reformen auf der bundespolitischen Ebene endlich anfangen zu greifen und für mehr Sicherheit und Verlässlichkeit sorgen.

So, meine sehr geehrten Damen und Herren, jetzt bin ich fast am Ende. Nur noch eines: Die SPD-Fraktion wird demnächst hier wieder mit sechs Ratsmitgliedern sitzen. Dass wir uns darüber freuen, werden Sie verstehen und ich möchte an dieser Stelle Frau Pottebaum und ihrem Team herzlich danken für die gut vorbereitete und sicher und exakt durchgeführte Nachzählung. Uns wäre es lieber gewesen, wir hätten auf den Einspruch verzichten können und es wäre direkt in der Woche nach der Kommunalwahl nachgezählt worden. Im Wahlausschuss bestand zwischen den Parteien Einigkeit darüber, dass dieses der beste Weg wäre. Die Verwaltung hatte an dieser Stelle jedoch rechtliche Bedenken, die ich allerdings bis heute nicht nachvollziehen kann. Auch der stellvertretende Landeswahlleiter hat uns schriftlich mitgeteilt, dass durchaus in einem solchen Fall nachgezählt werden könne. Dies kam dann aber nicht so, sondern wir mussten den Weg über den Einspruch gehen. Und was dann passierte, kann man eigentlich nur als Ungeheuerlichkeit bezeichnen. Wir wurden als diejenigen dargestellt, die Ergebnisse demokratischer Wahlen nicht akzeptieren und nicht verlieren könnten. Wir haben nur ein Recht in Anspruch genommen, das uns zusteht und dass ja am Ende unsere Einschätzung auch bestätigt hat. Dabei haben wir niemandem, schon gar nicht den ehrenamtlichen Wahlhelfern irgendeinen Vorwurf gemacht, aber wenn es bei 5.185 Stimmen um eine einzige geht, dann ist doch Nachzählen das Natürlichste von der Welt. Das sahen fast alle so, nur nicht die Westfälischen Nachrichten. Sie versuchten uns als Opfer zum Täter zu machen und

das ist ungerecht und bitter. Aber, meine Damen und Herren, das ist ja jetzt hoffentlich vorbei und ich freue mich, demnächst mit Karl-Heinz Rauer ein weiteres kompetentes und engagiertes Ratsmitglied in unseren Reihen begrüßen zu dürfen.

So, meine sehr geehrten Damen und Herren, jetzt bin ich wirklich am Ende. Dank an alle Mitarbeiter der Verwaltung für die Aufstellung dieses Haushaltsplanes und Kompliment an Frau Bürgin für ihren ersten selbstverantworteten Haushalt für unsere Gemeinde.

Ihnen, meine Damen und Herren, Dank für Ihre Aufmerksamkeit und Ihr geduldiges Zuhören.